

## Prolog

Sehr geehrte Leser,

mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Ergebnisse der langfristigen gegenseitigen tschechisch-bayerisch-sächsischen Zusammenarbeit der Grenzregionen im Bereich der öffentlichen Verwaltung vorstellen, die durch die Projekte „CLARA 3: Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-bayerischen Region“ und „CLARA 3: Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-sächsischen Region“ umgesetzt werden konnten.

Wir danken allen, die in dem Projekt mitgewirkt haben und sind sicher, dass wir auch in Zukunft zur Vertiefung der partnerschaftlichen Beziehungen gelangen und viele Erfolge verwirklichen können.

## LEAD PARTNER und PROJEKTPARTNER



Der Dank für die Mitarbeit an dieser Broschüre gilt allen Projektpartnern.  
Das Projekt wurde mithilfe des Kooperationsprogramm Freistaat  
Sachsen - Tschechische Republik 2014 - 2020 und Programm zur  
grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern - Tschechische  
Republik Ziel ETZ 2014 - 2020 finanziert.

**Herausgeber:**

Karlovarský kraj, Tschechische Republik  
und das Team der Projektpartner

**Grafische Gestaltung und Druck:**

Aa Group s.r.o., Sedlec, Česká republika, Tschechische Republik  
1. Ausgabe, September 2019  
[www.clara3.eu](http://www.clara3.eu)

**Copyright:**

Diese Broschüre ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte an den  
Texten und Fotos sind dem Herausgeber vorbehalten.  
Das Vervielfältigen ist nur mit vorheriger Einwilligung des Herausgebers  
gestattet.

Alle Angaben ohne Gewähr:

**Anmerkung zum Vertrieb:**

Diese Publikation ist kostenlos und nicht zum Verkauf bestimmt.

## ■ INHALTSVERZEICHNIS

Über das Projekt	1
Daten und Fakten	2
Grundinformation über Projektpartner und Projektmanager	3
Gebiete und Projektergebnisse	4
ZIVILSCHUTZ	5
FREMDENVERKEHR UND BÄDERWESEN	8
REGIONAL- UND RAUMPLANUNG	13
VERKEHR-VERBESSERUNG DES GRENZÜBERGREIFENDEN SCHIENENVERKEHRS	16
UMWELTSCHUTZ	19
MODERNE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG UND INFORMATIONSSYSTEME	22
JUNGENDBILDUNG UND SOZIALES	25
Zukunft und Nachhaltigkeit des Projekts CLARA 3	28

## ■ ÜBER DAS PROJEKT

Die Grundidee des Projektes entstand aufgrund der positiven Erfahrungen der Kooperationspartner aus der Realisierung des Projektes CLARA 2 (2010-2013). Im Hinblick darauf, dass die grenzübergreifenden Förderprogramme ein dreiseitiges Projekt (Sachsen, Bayern, Karlsbader Region) nicht ermöglichen, wurden 2 Projekte CLARA 2 gebildet. Das gleiche Prinzip der trilateralen Zusammenarbeit zwischen Bayern, Sachsen und der Karlsbader Region wurde für die nachfolgende Projekte angewendet. Zwei vergleichbare Projekte wurden gebildet für:

- **die tschechisch-sächsische** Grenze das Projekt „CLARA 3: Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-sächsischen Region“,
- **die tschechisch-bayerische** Grenze das Projekt „CLARA 3: Entwicklung der gemeinsamen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der der öffentlichen Verwaltung in der tschechisch-bayerischen Region“.

Gemeinsamer Lead-partner beider Projekte war die Karlsbader Region, der die Aktivitäten beider Projekte nicht nur auf dem tschechisch-sächsischen und tschechisch-bayerischen Gebiet, sondern auch im Rahmen der beiden grenzübergreifenden Projekte koordiniert wurde.

Das Ziel des Projekts war es, die grenzübergreifende Zusammenarbeit der Nachbarregionen auf der Ebene der Behörden der öffentlichen Verwaltung in 7 konkreten Bereichen zu intensivieren. Es handelt sich um einen übergreifenden Ansatz zu grenzübergreifenden Themen, die öffentliche Verwaltung betreffen, d. h. Themen, die einen unmittelbaren Einfluss auf das Bürgerleben auf beiden Seiten der Grenze haben.

### **Es handelt sich um folgende Themen:**

- Zivilschutz
- Tourismus, Kur- und Bäderwesen
- Regional- und Raumplanung
- Verkehr
- Umweltschutz
- Moderne öffentliche Verwaltung und Informationssysteme
- Jugendbildung und Soziales

Die Umsetzung hatte einen deutlich positiven Einfluss auf die gegenwärtige und zukünftige Zusammenarbeit zwischen den Akteuren in der Region Karlsbad, in Bayern, in Sachsen und anderen wichtigen Partnern aus der öffentlichen Verwaltung im ganzen Projektgebiet. Das Projekt umfasste ein breites Spektrum von Bereichen der öffentlichen Verwaltung mit einer klaren grenzübergreifenden Bedeutung. Zu diesem Zweck wurden die Treffen der Koordinatoren sowie die fachlichen Konferenzen, Arbeitsgruppen und Workshops zu den einzelnen Themen durchgeführt.

Durch gemeinsame Kräfte wurde eine nachhaltige und koordinierte Entwicklung des gemeinsamen Grenzgebietes unterstützt. Dank der Verbesserung der Zusammenarbeit der entsprechenden Behörden kam es zur Vereinfachung der Lösungssuche der grenzübergreifenden Fragen.

## ■ DATEN UND FAKTEN

**clara** 

TSCHECHIEN/SACHSEN  
ČESKO/SASKO

Projektbeginn:	01/10/2016
Projektabschluss:	30/09/2019
Projektlaufzeit (in Monaten):	36
Projektkosten (€):	503 605,55
EFRE -Anteil(€):	428 064,71



**clara** 

TSCHECHIEN/BAYERN  
ČESKO/BAVORSKO

Projektbeginn:	01/10/2016
Projektabschluss :	30/09/2019
Projektlaufzeit (in Monaten):	36
Projektkosten (€):	1.055.246,62
EFRE Anteil (€):	896.959,62



# ■ GRUNDLEGENDE DATEN ZUM PROJEKT UND DEN PROJEKTMANAGERN

## Projekt CLARA 3 - SACHSEN

LP	<b>Bezirk Karlovy Vary</b> <b>Jana Bělohoubková</b> Tel: + 420 736 650 759 e-mail: jana.belohoubkova@kr-karlovarsky.cz <b>Gabriela Donovanová</b> Tel: +420 736 650 107 e-mail: gabriela.donovova@kr-karlovarsky.cz	CZ
PP1	<b>Stadt Cheb</b> <b>Miroslava Petříková</b> Tel.: +420 731 641 310 E-mail: petrikova@cheb.cz	CZ
PP2	<b>Landratsamt Vogtlandkreis</b> <b>Uwe Lang</b> Tel: +49 (0) 3741-300 2400 e-mail: lang.uwe@vogtlandkreis.de	DE
PP3	<b>Euregio Egrensis AG Sachsen/Thüringen</b> <b>Steffen Schönicke</b> Tel: +49 (0) 3741-128 6463 e-mail: steffen.schoenicke@euregioegrensis.de	DE

## Projekt CLARA 3 - BAYERN

LP	<b>Bezirk Karlovy Vary</b> <b>Jana Bělohoubková</b> Tel: +420 736 650 759 e-mail: jana.belohoubkova@kr-karlovarsky.cz	CZ
PP1	<b>Stadt Cheb</b> <b>Miroslava Petříková</b> Tel.: +420 731 641 310 E-mail: petrikova@cheb.cz	CZ
PP2	<b>Mariánskolázeňsko</b> <b>Michaela Jankovská</b> Tel: +420 725 052 310 e-mail: marianskolazensko.hlinova@seznam.cz	CZ
PP3	<b>Regierung von Oberfranken</b> <b>Jochen Uebelhoer</b> Tel: +49 (0) 921 604-1499 e-mail: jochen.uebelhoer@reg-ofr.bayern.de	DE
PP4	<b>Stadt Bayreuth</b> <b>Günter Finzel</b> Tel: +49 (0) 921 251-488 e-mail: Guenter.Finzel@stadt.bayreuth.de	DE
PP5	<b>Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge</b> <b>Tobias Köhler</b> Tel: +49 (0) 9232 80-461 e-mail: tobias.koehler@landkreis-wunsiedel.de	DE
PP6	<b>Landkreis Hof</b> <b>Seiferth Hermann</b> Tel: +49 (0) 9281 57-299 e-mail: Hermann.Seiferth@landkreis-hof.de	DE
PP7		DE

## **■ THEMENBEREICHE UND PROJEKTERGEBNISSE**

- ◊ ZIVILSCHUTZ UND GEFAHRENSTEUERUNG
- ◊ TOURISMUS, KUR- UND BÄDERWESEN
- ◊ REGIONAL- UND RAUMPLANUNG / GRENZÜBERGREIFENDE ELEKTROMOBILITÄT
- ◊ VERKEHR / VERBESSERUNG DES GRENZÜBERGREIFENDEN SCHIENENVERKEHRS
- ◊ UMWELTSCHUTZ
- ◊ MODERNE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG UND INFORMATIONSSYSTEME
- ◊ JUGENDBILDUNG UND SOZIALES

## ZIVILSCHUTZ UND GEFAHRENSTEUERUNG



**VERANTWORTLICHER KOOPERATIONSPARTNER: Karlovarský kraj (LP)**

**Kontaktperson:**

**Jaromír MUSIL**



+420 354 222 370

jaromir.musil@kr-karlovarsky.cz

### **Warum wurde das Thema Zivilschutz und Gefahrensteuerung behandelt?**

Die Verantwortung für die Sicherheit und Risikoprävention trägt auf der höchsten Ebene die Regierung. Die praktische Durchführung erfordert jedoch die Mitarbeit weiterer, auch regionaler Behörden und Institutionen sowie der Bürger. Obwohl die Feuerwehren und Rettungsdienste aller drei Länder schon seit Langem zusammenarbeiten (auf Grundlage internationaler Verträge), gibt es immer noch Unzulänglichkeiten, die besprochen und ausgeräumt werden müssen. Auf der Grundlage der Zusammenarbeit, die im Rahmen der Vorgängerprojekte in die Wege geleitet wurde, mussten im Bereich Zivilschutz und Risikomanagement der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit weiter vertieft werden.

### **Wer waren die Teilnehmer?**

Im Rahmen des Projekts trafen wir uns mit Vertretern der öffentlichen Verwaltung der Regionen Chemnitz, Vogtlandkreis und Oberfranken sowie mit Vertretern der Feuerwehren und Rettungsdienste zu gemeinsamen Workshops.





## Projektergebnisse

Zu diesem Themenbereich fanden einige Workshops statt, die sich auf die konkrete technische Problematik der Einsätze konzentrierten. Es wurde aber auch ein Workshop durchgeführt, der auf die psychologische erste Hilfe für Opfer von Unglücksfällen ausgerichtet war. Eine grenzübergreifende psychologische Hilfe war bisher gesetzlich nicht verankert. Um dies möglich zu machen, bedarf es eben solcher Beratungen, die auch die gesetzlichen Möglichkeiten im Rahmen beider Länder erweitern.

Praktische Ergebnisse waren auch einige Übungen. Die größte dieser war die Übung mit der Bezeichnung „Hromada 2017“. Das Thema der Übung war ein Verkehrsunfall eines PKW's und eines LKW's (Tankwagen, der gefährliche Stoffe transportierte) mit einer weiteren Kettenreaktion in Form von nachfolgenden Unfällen von sieben PKW's und eines Reisebusses. Am Unfallsort wurde auch ein Stau wartender Fahrzeuge simuliert, die die Zufahrt der Rettungskräfte blockierten. An der Übung nahmen 82 Figuranten und etwa 170 Rettungskräfte und Feuerwehrmänner aus Bayern und aus dem Bezirk Karlsbad teil. Die Aufgabe der Rettungskräfte war, den eigentlichen Verkehrsunfall zu behandeln, die Bergung und Klassifizierung von Verletzten, ihr Transport mit Rettungswagen und Hubschraubern, die Sicherstellung der grundlegenden Bedürfnisse der Personen im Stau und Inbetriebnahme einer Hotline mit Informationen über die Teilnehmer des Verkehrsunfalls.

Interessant und nützlich waren sicher auch weitere Übungen und folgende Workshops, die sich zum Beispiel auf Situationen konzentrierten, die mit der Freisetzung von gefährlichen Stoffen verbunden waren.

Solche Übungen können alle Rettungskräfte sehr gut für grenzübergreifende Einsätze vorbereiten, einschließlich zum Beispiel spezialisierter Dolmetscher diesseits und jenseits der Grenze. Im Laufe der Übung sowie der Workshops werden die taktischen Verfahren und technische Ausrüstungsgegenstände in der Ausstattung der einzelnen Rettungseinheiten für die Bewältigung unterschiedlicher Typen von Ereignissen kennen gelernt (mehr unter [www.clara3.eu](http://www.clara3.eu)).

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Zusammenarbeit im Rahmen von fachbezogenen Arbeitsgruppen der einzelnen Bestandteile des Rettungssystems etabliert wurde - der Feuerwehr sowie des medizinischen Rettungsdienstes. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppen wurden die Verträge über die Zusammenarbeit und Austausch von Fachinformationen, über den Austausch von Informationen zu möglichen Gefahrenquellen mit möglichen grenzübergreifenden Auswirkungen aktualisiert.



## Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen

Die Zusammenarbeit der Akteure im Bereich des integrierten Rettungssystems kann auf eine langjährige Tradition zurückblicken. Die Wichtigkeit der Übungen, der Workshops, die Überprüfung gemeinsamer Verfahren und Informationsaustausch hat sich bereits in der Praxis zum Beispiel im Fall von konkreten Einsätzen im grenznahen Gebiet mehrmals bewehrt.

Das Ziel für die Zukunft ist eine Weiterführung der etablierten fachlichen Zusammenarbeit der einzelnen Rettungskräfte sowie die Organisation von gemeinsamen Übungen dieser Einheiten.

Die sich entwickelnde Informatik und technische Möglichkeiten und neue Herausforderungen, die mit neuen Einsatztypen zusammenhängen, stellen eine Herausforderung für die weitere Zusammenarbeit sowie die Entwicklung eines gemeinsamen Informationsraumes im Bereich des Zivilschutzes und des Risikomanagements dar mit einem Bezug zu der Bevölkerung der Region und ihren Besuchern.



## **FREMDENVERKEHR UND BÄDERWESEN**





TSCHECHIEN/SACHSEN  
ČESKO/SASKO

**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:  
Stadt CHEB (PP1)**

**Kontaktperson:  
Miroslava PETŘÍKOVÁ**



 +420 731 641 310  
 petrikova@cheb.cz





TSCHECHIEN/BAYERN  
ČESKO/BAVORSKO

**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:  
Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge (PP6)**

**Kontaktperson:  
Tobias KÖHLER**





 + 49 (0) 9232 80-461  
 tobias.koehler@landkreis-wunsiedel.de

**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:  
Euregio Egrensis AG Sachsen/Thüringen e. V. (PP3)**

**Kontaktperson:  
Steffen SCHÖNICKE**



 +49 (0) 3741-128 6463  
 steffen.schoenicke@euregioegrensis.de

### **Warum wurde das Thema Fremdenverkehr und Badewesen behandelt?**

Der grenzüberschreitende Tourismus spielt in der Grenzregion Bayern - Sachsen - Tschechien eine besonders wichtige Rolle. Im Bereich des Erlebnistourismus gibt es hier noch große Entwicklungspotentiale. Insbesondere dergrenzüberschreitende Rad, Bäder und Naturtourismus kann mit gemeinsamen Maßnahmen noch deutlich belebt und mit nutzerorientierten Angeboten im öffentlichen Personennahverkehr verknüpft werden. Schließlich sind grenzenloses Radeln, entspannende Besuche in den Bädern und Naturerlebnisse mit allen Sinnen attraktive Freizeitaktivitäten, die viele Touristen anziehen. Für die Erreichbarkeit ist wichtig, die Eisenbahn-Infrastruktur auszubauen und an den internationalen Fernverkehr anzubinden.

Einzel betrachtet sind die touristisch relevanten Sektoren schon gut aufgestellt. Mit Brückenradweg Bayern-Böhmen, Eger-Radweg, Euregio-Egrensis-Radweg, Iron-Curtain-Trail (EuroVelo 13) und Elster-Radweg gibt es bereits attraktive und beliebte grenzüberschreitende Fahrradwege. Diese werden in den nächsten Jahren durch Perlen-Route und Flüsse-Radweg ergänzt. Die Bäder und Kurorte Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Bad Königswart, Bad Brambach, Bad Elster, Bad Steben, Bad Alexandersbad, Weißenstadt, Bayreuth, Bad Berneck, Bischofsgrün und Neualbenreuth bieten ihren Gästen sowohl traditionelle Kuranwendungen als auch Badespaß auf hohem Niveau und Erholungsmöglichkeiten in den Orten selbst. Mit dem Kooperationsverbund EgroNET als grenzüberschreitendes Mobilitätssystem besteht die Möglichkeit, Brücken zu schlagen und die Menschen in der Grenzregion zusammenzuführen.



Die jeweils schon vorhandenen Möglichkeiten müssen aber weiter ausgebaut, grenzüberschreitend verknüpft und um buchbare Angebote ergänzt werden. Auch die Vermarktung sollte aufeinander abgestimmt sein. Eine eigenständige Marke „Radregion Bayerisch - Böhmisches Bäder“ soll die vielfältigen Angebote in der gemeinsamen Grenzregion bewerben und so ein echter touristischer Mehrwert erzeugt werden. Auch in unserer Natur- und Kulturlandschaft liegen weitere Chancen, den grenzüberschreitenden Tourismus zu stärken. Dieses Potential soll mit dem „Egrensis Park“ aufgegriffen werden. Als weiterer Schwerpunkt soll in der Verantwortung des Projektpartners Euregio Egrensis AG Sachsen/Thüringen vor allem das Thema „Verknüpfung von öffentlichem Personennahverkehr und touristischen Angeboten“ vorangetrieben werden.

Die bayerisch-sächsisch-tschechische Zusammenarbeit macht es möglich, traditionelle Tourismusthemen auf innovative Weise weiterzuentwickeln, indem die Stärken der Region (gut ausgebaute Radwege, traditionelles Bäderwesen, attraktive Natur, sanfter Tourismus) miteinander vernetzt und erreichbar gemacht werden. Hierin liegen große Chancen, starke und konkurrenzfähige touristische Produkte für unsere Region zu entwickeln, die den Tourismus insgesamt stärken und sich optimal vermarkten lassen.

### **Wer waren die Teilnehmer?**

Die Entwicklung und Umsetzung von grenzüberschreitenden touristischen Produkten setzt eine enge Zusammenarbeit aller Projektpartner und der relevanten Stakeholder voraus.

Die Federführung für die Radregion Bayerisch - Böhmisches Bäder übernahmen die Landkreise Wunsiedel i. Fichtelgebirge und Hof. Für die Erstellung einer Entwicklungsstudie und die Umsetzung erster Maßnahmen daraus wurde absolutGPS aus Leipzig als Fachbüro beauftragt. Die Ergebnisse wurden mit der Regierung von Oberfranken, der Stadt Eger, dem Gemeindeverbund Marienbader Region und dem Bezirk Karlsbad bei mehreren Arbeitstreffen abgestimmt; weitere für die Region wichtige Institutionen, wie Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Frankenwald Tourismus Service Center, Euregio Egrensis AG Bayern, Naturpark Fichtelgebirge und Geopark Bayern-Böhmen wurden in das Projekt eingebunden.

Ähnlich wurde auch die Entwicklungsstudie „Egrensis Park“ erarbeitet. Neben den Projektpartnern wurden auch hier weitere Institutionen aus der Region mit eingebunden, mit denen das Projekt bei Treffen in Eger, Franzensbad, Prag, Amberg, Wunsiedel und Tirschenreuth abgestimmt wurde.

Die Euregio Egrensis arbeitet als grenzübergreifende Netzwerkorganisation mit einem sehr großen Spektrum von Partnern aus allen Bereichen der Verwaltung und der Gesellschaft zusammen. Neben den eingebundenen CLARA3-Projektpartnern sind beim übergreifenden Tourismusthema die

hauptsächlich Akteure die Vertreter der regionalen Infozentren bzw. der Destinationsagenturen sowie das EgroNET und die drei Arbeitsgemeinschaften der Euregio Egrensis. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Vogtlandkreis und dem Bezirk Karlsbad wurde auch der Wunsch ausgesprochen, den Ausbau der Eisenbahn-Infrastruktur zwischen Plauen und Cheb voranzutreiben.

Abschließend ist festzustellen, dass es gelungen ist, neben Fachexperten auch die für die Grenzregion wichtigen Akteure in das Projekt einzubeziehen. Bei zahlreichen gemeinsamen Veranstaltungen und Besprechungen haben wir wertvolle Tipps bekommen, mit Hilfe derer die geplanten Maßnahmen noch zielgruppenspezifischer gestaltet werden können.

## **Projektergebnisse**

Gemeinsames Ziel aller Projektpartner von CLARA 3 ist die Steigerung der Attraktivität der Grenzregion als touristische Destination.

Das Entwicklungsgutachten zur Radregion Bayerisch – Böhmisches Bäder im Gebiet der Euregio Egrensis zeigt aufbauend auf einer Bestandsanalyse die touristischen Potentiale der Region und die notwendigen Maßnahmen auf. Dabei wird erstmals auch festgestellt, welches großes Potential die Region in der Kombination von Radfahren und Bädern für die entsprechenden Zielgruppen bietet – und, dass dies unbedingt als Alleinstellungsmerkmal vermarktet werden sollte. Auf der Grundlage der bestehenden Radwege in den Landkreisen Hof und Wunsiedel i. Fichtelgebirge sowie in der Region Karlsbad wurden attraktive grenzüberschreitende Radtouren erarbeitet. Die Hälfte davon eignet sich besonders für Familien mit Kindern, die andere Hälfte ist vor allem für sportlich ambitionierte Radfahrer konzipiert. Die Radtouren verbinden dabei die Kurorte mit geologischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten der Region. Über eine Hauptroute sind alle Bäder miteinander verbunden. Ein zweisprachiger Reiseführer soll Lust auf die Radregion Bayerisch – Böhmisches Bäder machen: Neben den Radtouren werden hier die prächtigen Bäder, die eindrucksvolle Geologie, die ursprüngliche Natur und die einladende Kulinarik präsentiert. Zusätzlich gibt es auf der bayerischen Seite der Grenzregion jetzt die Möglichkeit, die Angebote der Radl- und Wanderbusse Fichtelgebirge- und Frankenwald-Mobil online zu buchen.

Im Gebiet des Gemeindeverbands Marienbader Region wurde eine Bestandaufnahme der Radwege, notwendigen Lückenschlüsse im Radwegenetz und potentiellen Gefahrenstellen erstellt. Auf dieser Grundlage werden künftig Maßnahmen mit dem Ziel erarbeitet, das Radwegenetz zu optimieren. Gleichzeitig wurden die Sehenswürdigkeiten in der Bayerisch-Böhmischen Grenzregion erfasst. Diese stehen nun für Vermarktungszwecke zur Verfügung. Die Verknüpfung der Radwege mit den regionalen Sehenswürdigkeiten ist ein entscheidender Faktor bei der Bewerbung der Grenzregion als touristische Destination.

In den Veranstaltungen der Euregio Egrensis zum Thema grenzüberschreitender Tourismus wurden Maßnahmen zur gemeinsamen Bewerbung von touristischen Zielen in der Grenzregion besprochen und vereinbart. So entstand eine Übersicht der touristischen Destinationen im Gebiet der Euregio Egrensis. Als Ergebnis der Beratungen wurden auch schon direkte Kooperationsverträge zwischen Destinationsagenturen auf der deutschen Seite mit der neuen Agentur des Karlsbader Bezirkes unterschrieben. Der Ausbau und die Elektrifizierung der Eisenbahnverbindung Plauen-Cheb waren Schwerpunkt der Treffen zum Thema Tourismus und Verkehr. Hier wurden entsprechende Vereinbarungen unterzeichnet und von sächsischer Seite, in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen aus Karlsbad, eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung gemacht. Ziel ist, den Ausbau in ein von der Bundesrepublik Deutschland finanziertes Förderprogramm aufzunehmen und zeitnah umzusetzen. Gemeinsam mit der Stadt Eger wurden Treffen zur Vernetzung des ÖPNV mit den touristisch relevanten Zielen in der Grenzregion durchgeführt und die Ergebnisse entsprechend veröffentlicht.

In dieses Konzept der Förderung des Erlebnistourismus passt auch die Strategie „Egrensis Park“. Diese möchte den Raum sowie die Aktivitäten inhaltlich breiter behandeln, als „Radwanderregion Bayern - Böhmisches Bäder“. Gleichzeitig werden auch konkrete Projekte zur Verbesserung der Attraktivität des Raumes definiert (also auch zum Beispiel Infrastrukturprojekte). Das Ziel bleibt immer das selbe - Steigerung der Attraktivität des Raumes. Dank dieser Studie konnte auch ein abgerundetes Angebot für den Bereich des Erlebnistourismus aufgestellt werden, mit dem sehr gut die Aktivitäten der „Radwanderregion Bayern - Böhmisches Bäder“ ergänzt werden. In der Strategie „Egrensis Park“ werden konkrete Projekte ausgewählt, die entweder einen Beitrag zum Erlebnistourismus leisten werden oder die direkt Erlebnistourismus darstellen. Der passendste neue Entwicklungskorridor scheint das Gebiet zwischen dem historischen Stadtzentrum von Eger über die Umgebung des Zugbahnhofes in Eger, das Stadtviertel Gehaag (Háje) bis zur Talsperre Jesenice und den Pilgerort Maria Loreto in Altkinsberg (Starý Hrozňatov) bis in die na heliegende bayerische Gemeinde Waldsassen zu sein. In diesem Gebiet fand bereits die bekannte Landesgartenschau 2006 in Marktredwitz und 2013 in Tirschenreuth sowie 2017 statt. Aber auch die neu vorgeschlagenen Aktivitäten wie zum Beispiel Naturerlebnispark – Bahndepot, „Installation Fenster in die Landschaft“, etc.

Durch die enge Zusammenarbeit ermöglichte das Projekt den Projektpartnern, die Grenzregion näher kennen zu lernen und Synergieeffekte für künftige Maßnahmen zu erzeugen. Bei den zahlreichen Treffen wurden persönliche Kontakte geknüpft und der intensive Austausch von Informationen ermöglicht.



### **Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen**

Die Projektpartner bleiben auch weiterhin in engem Kontakt zueinander, tauschen sich aus und werden auch bei neuen Aktivitäten zusammenarbeiten. So ist die Nachhaltigkeit der gemeinsamen Projektarbeit gesichert.

Die bisherige Kooperation im Rahmen der Radregion Bayerisch - Böhmisches Bäder bildet den Auftakt für eine weitere, intensive Zusammenarbeit zur Stärkung des grenzüberschreitenden Tourismus. Als nächster wichtiger Schritt muss die Idee der gemeinsamen Radregion weitläufig etabliert werden. Dazu sind viele detaillierte Abstimmungen erforderlich; insbesondere muss ein Weg gefunden werden, wie das Potential der Radregion Bayerisch - Böhmisches

Bäder bei den politischen Vertretern/Innen, den Tourismusinstitutionen und vor allem auch den Tourismusbetrieben erkannt und umgesetzt werden kann. Dazu gibt es den Vorschlag, eine Koordinierungsstelle zu schaffen, die die touristische Vermarktung für die Region steuert und buchbare, aufeinander abgestimmte, grenzüberschreitende Angebote entwickelt. Außerdem könnte die jetzige Projektregion künftig über Bayern und Böhmen hinaus in Richtung Sachsen ausgedehnt werden. Und eventuell lässt sich das bisherige Vorgehen auch auf die Gestaltung eines grenzüberschreitenden „Mountainbike-Belts“ übertragen. Dass die Themen Fremdenverkehr und Bäderwesen für die Region von enormer Bedeutung sind, zeigt sich auch daran, dass die deutsch-tschechische Montanregion Erzgebirge im Juli 2019 als UNESCO-Welterbe anerkannt wurde. Sollten auch die Städte Franzensbad, Marienbad und Karlsbad als „Berühmte Bäder Europas“ in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen werden, können sicher alle Projektpartner profitieren und sich weitere Entwicklungschancen ergeben.

Im Anschluss an das CLARA3-Projekt sollen verschiedene bereits vorhandene Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs weiterentwickelt und ausgebaut werden, wie z.B. die EuregioMobil-Karte inkl. Übersicht über das EgroNET-Gebiet und weitere Broschüren und Internetangebote. Im Rahmen des durch die Euregio Egrensis AG Sachsen/Thüringen bearbeiteten übergreifenden Tourismusmarketings wurde ein großes Projektvorhaben für die Zukunft diskutiert: eine gemeinsame grenzüberschreitende technische Plattform zur Verknüpfung von touristischen Angeboten aller Art und den Angeboten des öffentlichen Personennahverkehrs. Die bereits erzielten Projektergebnisse werden in weiteren Treffen, in der alltäglichen Arbeit der Euregio Egrensis und deren Kooperationspartner genutzt und fortgeführt. Die weiterführende Beschäftigung mit den bearbeiteten Themen ist von großer Relevanz.

Insgesamt besteht das Potential aktuelle Entwicklungen in den bereits bearbeiteten Projektfeldern im Rahmen eines CLARA-Projekts fortzusetzen und weiterzuentwickeln.



## REGIONAL- UND RAUMPLANUNG / GRENZÜBERGREIFENDE ELEKTROMOBILITÄT



**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:  
Bezirk Karlovy Vary (LP)**

**Kontaktperson:  
Ing. arch. Jaromír MUSIL**



+420 354 222 370  
jaromir.musil@kr-karlovarsky.cz



**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:  
Regierung von Oberfranken (PP1)**

**Kontaktperson:  
Martin FÜßL**



+49 (0) 921 604-1432  
martin.fuessl@reg-ofr.bayern.de

### Warum wurde das Thema Regional- und Raumplanung und grenzübergreifende Elektromobilität behandelt?

Elektromobilität gehört weltweit zu den wichtigsten Zukunftstechnologien und wird zu einer einschneidenden Umgestaltung von Mobilität führen. Doch sind innerhalb Europas signifikante Unterschiede beim Einsatz dieser Technologie erkennbar. Ziele des Projekts „Analyse von Basisdaten zur grenzüberschreitenden Elektromobilität“ waren daher der Erfahrungsaustausch über den Einsatz von Elektrofahrzeugen im CLARA 3-Gebiet, eine Erfassung der vorhandenen Ladeinfrastruktur sowie die Diskussion über Chancen und Probleme der grenzüberschreitenden Elektromobilität.





## Wer waren die Teilnehmer?

Themen der Raumordnung und Regionalplanung werden auf Verwaltungsebene in Bayern und der Tschechischen Republik von regionalen Experten bearbeitet, die organisatorisch in den Mittelbehörden angesiedelt sind. Im Projektraum von CLARA 3 sind dies die Karlsbad Bezirk und die Regierung von Oberfranken sowie der Regionale Planungsverband Oberfranken-Ost. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen von CLARA @eu und CLARA 2 haben sich nahezu dieselben Personen zusammengefunden. Diese Kontinuität und die Kenntnis der Verwaltungsstrukturen der Partner haben die Zusammenarbeit erleichtert und effektiv werden lassen. Da das Thema „Elektromobilität“ auch bei den Kommunen und Landkreisen zunehmend an Bedeutung gewinnt, wurden Experten aus dem sächsischen Vogtlandkreis und oberfränkischen Landkreisen in die Workshops und Arbeitsgruppen eingebunden, die Elektromobilitätskonzepte seit Jahren praktisch umsetzen und damit wichtige Inputs geben konnten.



## Projektergebnisse

Für die Landkreise und kreisfreien Städten Oberfrankens liegen flächendeckend Konzepte zur Elektromobilität vor oder stehen kurz vor dem Abschluss. Größtenteils sind Elektro- oder Hybridautos in den Fuhrparks sowie entsprechende Lademöglichkeiten vorhanden. Trotz der sich ständig verbessernden Ladeinfrastruktur nimmt die Zahl der Elektroautos in Oberfranken nicht im entsprechenden Umfang zu.



Durch den Ausbau alternativer Antriebe soll in der Tschechischen Republik ebenfalls eine höhere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen erreicht werden. Zwar steigt auch dort die Zahl der Elektroautos an, liegt aber -ähnlich wie in Deutschland deutlich hinter den Zulassungszahlen anderer europäischer Staaten.

Im Rahmen einer Analyse von Basisdaten wurden die Lademöglichkeiten (mit Details wie Öffnungszeiten, Ladesysteme etc.) im CLARA 3-Gebiet erfasst und daraus eine adress- und koordinatengenaue Übersichtskarte entwickelt. Diese kann somit in die Geographischen Informationssysteme der Bezirksverwaltungen eingebunden werden.

Neben den theoretischen Arbeiten und Diskussionen wurde eine Exkursion nach Bamberg durchgeführt, wo das Elektromobilitätskonzept des Landkreises und die damit verbundenen Umsetzungsprobleme, aber auch dessen öffentliche Akzeptanz vorgestellt wurde. Praktische Ergänzung war eine Exkursionsfahrt mit vier landkreiseigenen Elektrofahrzeugen.

### **Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen**

Künftig sollte nach Ansicht der Projektpartner ein kontinuierlicher Austausch von Informationen stattfinden. Insbesondere sollte über die Installation von Ladepunkten an Verwaltungsstandorten informiert werden, weil der Einsatz von Elektrofahrzeugen in den Fuhrparks der Verwaltungen steigen wird. Bei grenzüberschreitenden Dienstreisen sind Informationen zu Ladepunkten insbesondere wegen der noch geringen Reichweiten von Elektroautos für die Reiseplanung von großer Bedeutung. Im sanften Tourismus stehen die Zeichen erkennbar auf Elektromobilität. Dies setzt das Angebot einer effizienten Ladestelleninfrastruktur voraus, weil für Gäste mit Elektrofahrzeugen die Qualität der Ladeinfrastruktur ein Entscheidungskriterium für eine Urlaubsdestination sein kann. Gerade in Tourismusregionen wie den Bezirken Karlsbad und Oberfranken bieten sich interessante Möglichkeiten zur weiteren Zusammenarbeit. Ein Ideengeber für das CLARA 3-Gebiet könnte das EU-Projekt e-MOTICON sein, das die Elektromobilität im Alpenraum voranbringen will.



## ■ VERKEHR - VERBESSERUNG DES GRENZÜBERSCHREITENDEN SCHIENENVERKEHRS




TSCHECHIEN/SACHSEN  
ČESKO/SASKO

**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:  
Stadt Cheb (PP 1)**

**Kontaktperson:  
Miroslava PETŘÍKOVÁ**



 +420 731 641 310  
 petrikova@cheb.cz





TSCHECHIEN/BAYERN  
ČESKO/BAVORSKO

**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:  
Stadt Bayreuth (PP3)**

**Kontaktperson:  
Günter FINZEL**



 +49 (0) 921 251-488  
 Guenter.Finzel@stadt.bayreuth.de

### **Warum wurde die Verbesserung des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs behandelt?**

Die Verbesserung der grenzüberschreitenden Schienenverkehre im Gebiet von CLARA 3 ist vor allem durch den Lückenschluss der Bahninfrastruktur zu erreichen. Bereits erfolgreich abgeschlossen werden konnte Ende 2015 die Reaktivierung der wenige Kilometer langen Lücke zwischen Selb und Asch auf der Bahnstrecke Hof-Eger. Doch 30 Jahre nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs ist die Elektrifizierung der Hauptstrecke Nürnberg – Eger – Prag/Aussig auf deutscher Seite erst in der Vorplanung. Die weiteren Planungsphasen und der Bau werden noch mehrere Jahre beanspruchen. Dies setzt jedoch voraus, dass Bundesregierung und Bundestag an diesem Ausbauprojekt festhalten und es nicht aus Wirtschaftlichkeitsgründen oder zugunsten konkurrierender Projekte stoppen.

Daneben ist ein verbesserter Schienenverkehr über die Grenzen hinweg durch die Optimierung und Verdichtung der Fahrpläne sowie durch den Einsatz moderner Schienenfahrzeuge zu erreichen.

Mit diesen Herausforderungen ist die grenzüberschreitende Kooperation der Bezirke Oberfranken, Karlsbad und Südwestsachsen von Beginn an, also seit CLARA@eu 2004, konfrontiert. Die Fortentwicklung und Anpassung der Fahrpläne ist eine Daueraufgabe. Leider hat sich auch der Ausbau der Bahnstrecke Nürnberg – Schirnding (– Eger) durch den schleppenden Fortgang der Entscheidungsprozesse und der Planungen ebenso zu einer Langfristaufgabe ausgeweitet.

Um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu verstärken, hat sich im Projekt CLARA 3 auch die Stadt Eger dem Themenbereich Schienenverkehr gewidmet. Arbeitsteilig haben sich die Städte Bayreuth und Eger folgenden Themen gewidmet:

### Grenzüberschreitender Schienenpersonenverkehr

- kurz-, mittel- und langfristig
- Nah-, Regional- und Fernverkehr
- Ausflugs-/Gelegenheitsverkehr im Nahbereich, internationaler touristischer Verkehr, Bäder- und Tagungstourismus etc.
- Verknüpfung der (integralen) Taktfahrpläne, z. B. Deutschland-Takt
- Vollständige Elektrifizierung für den Einsatz von elektrischen Neigetechnik-Triebwagen
- Ausbau von Bahnhöfen zu modernen Mobilitätsstationen
- Verknüpfung mit anderen Verkehrsträgern und Mobilitätsangeboten



### Grenzüberschreitender Schienengüterverkehr

- Potenzial Seehafenhinterlandverkehr, Ost-West-Verkehr, Eurasischer Containerverkehr („Seidenstraße“)
- Infrastrukturvoraussetzungen (Elektrifizierung, Aufweitung der Tunnel, Erneuerung von Brücken, Überholgleise, Container-Terminals, Leit- und Sicherungstechnik ETCS usw.)
- Marktentwicklung und Modal split

### Wer waren die Teilnehmer?

Im Rahmen von CLARA 3 wurde die Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken wie

- das Sächsisch-Bayerisches Städtenetz,
- die Interessengemeinschaft Elektrifizierung Nürnberg – Bayreuth/Cheb,
- die Europäische Metropolregion Nürnberg oder
- die Wirtschaftskammern

verstärkt und koordiniert, um so Einigkeit und eine Bündelung der Kräfte zu ermöglichen. Die Komplexität der Materie macht es erforderlich, gutachterlichen Sachverstand in Form von Beratung, Kurzexpertisen und Konzepten herbeizuziehen. Hier wurde seitens der Stadt Bayreuth die Zusammenarbeit mit dem Gutachter von CLARA II, das Institut für Regional- und Fernverkehrsplanung (iRFP) in Dresden, fortgesetzt. Auch die Stadt Eger hat externes Wissen bei der Westböhmisches Universität Pilsen, Außenstelle Eger, sowie bei der Regionalen Entwicklungsagentur Pilsen eingeholt.



Workshop am 26.06.19 in Marktredwitz – Besichtigung des Info-Punkts der DB Netz zum Bahnausbau Nordostbayern im Bahnhof Marktredwitz

## Projektergebnisse (exemplarisch)

### Fahrplangestaltung

Beispielhaft für die Inhalte der Zusammenarbeit sei das Hauptziel eines durchgehenden Fernverkehrs zwischen Nürnberg und Prag mit elektrischen Neigetechnikzügen bei einer Fahrzeit von rund 3 ½ Stunden genannt. Bis zum Lückenschluss, also der vollständigen Elektrifizierung auf bayerischer Seite, soll eine Umsteigeverbindung mit Neigetechnikzügen und einer Fahrzeit von rund 4 Stunden angestrebt werden. Ferner sollen die Taktsysteme verdichtet und so verknüpft werden, dass durchgängige Züge auch von Nürnberg/Marktredwitz bis Karlsbad und Aussig a.d.E. möglich werden. Ein weiteres Ergebnis von CLARA 3 ist ein Forderungspapier des Raumes Karlsbad zum grenzüberschreitenden Schienenverkehr.

### Infrastrukturausbau Elektrifizierung Nürnberg – Schirnding (- Eger)

Beim Lückenschluss der Elektrifizierung gilt es, die nächste und entscheidende Herausforderungen zu überwinden. Diese steht mit der „parlamentarischen Befassung“ auf der Grundlage der Vorplanungsergebnisse mit den Ausbauvarianten in 2020 bevor. Die Frage, ob und ggf. wie der Ausbau und die Elektrifizierung erfolgen soll, liegt also beim Deutschen Bundestag.

Im Rahmen von CLARA 3 wurden daher die Abgeordneten der Anliegerregionen über den Fortgang und über die Herausforderungen der Elektrifizierung informiert und durch Gespräche und Ortstermine in die Aktivitäten direkt eingebunden. Besondere Beachtung erfordern die Prognose der Zugzahlen sowie die aufwändigen Ausbaumaßnahmen an Tunnel und Brücken. Sollten die Zugzahlen und damit der Nutzen der Elektrifizierung zu niedrig angesetzt werden und die Ausbaukosten wesentlich höher ausfallen als bis lang kalkuliert, droht der Nutzen-Kosten-Faktor unter die Wirtschaftlichkeitsschwelle von 1 abrutschen.

### Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen

Hinsichtlich der Elektrifizierung sei kritisch angemerkt, dass der Ausbau dieser für die europäische Einigung so zentralen und wichtigen Schienenstrecke unter keinen Umständen gefährdet werden darf. Als Teil des transeuropäischen Schienennetzes ist dieser Lückenschluss Voraussetzung für den konkurrenzfähigen Schienenverkehr auf der Ost-West-Achse und für die Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene. Ohne diese leistungsfähige Personen- und Güterverkehrstrasse werden die Autobahnen noch weiter überlastet mit gravierenden Folgen für die Transitregionen und Volkswirtschaften.

Eine Fortsetzung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zur Durchsetzung und Begleitung der Elektrifizierung ist daher unerlässlich und wird auch von den Partnern in Rahmen von CLARA 4 angestrebt. Gleiches gilt für die Daueraufgabe der Fahrplanoptimierung. Denkbar wären auch gemeinsame Aktivitäten zur Vermarktung der Mobilität mit der Bahn.

## ■ UMWELTSCHUTZ



**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:  
Landratsamt Vogtlandkreis (PP2)is (PP2)**

**Kontaktperson:  
Dr. Tobias POHL**



+49 (0) 3741-300 2100  
pohl.tobias@vogtlandkreis.de



**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:  
Regierung von Oberfranken (PP4)**

**Kontaktperson:  
Dr. Manfred SCHEIDLER**



+49 (0) 921 604-1562  
mandred.scheidler@reg-ofr.bayern.de

### Warum wurde das Thema Umweltschutz behandelt?

Natur und Umwelt sind ganz wesentliche, verbindende Elemente in der Grenzregion. Die Lebensräume vieler Arten erstrecken sich beiderseits der Grenze. Auch die Herausforderungen im Natur- und Artenschutz machen nicht vor Regions- oder Landesgrenzen halt. Grenzübergreifende Problemstellungen im Naturschutz können nur gemeinsam gelöst werden. Übergeordnete Zielsetzung ist der Erhalt der natürlichen Lebensräume, die Förderung der Biodiversität, sowie die Entwicklung des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000. Im Rahmen von CLARA 3 wurden als Schwerpunkt folgende Themen behandelt:

- Maßnahmen zum Artenschutz
- Management von NATURA 2000-Gebieten
- Umgang mit Problemtierarten
- Bekämpfung invasiver Pflanzenarten

Wesentliches Ziel war der Erfahrungsaustausch im Rahmen von workshops und einer Exkursion, um Empfehlungen und Handlungskonzepte für die zukünftigen Aktivitäten und Aufgaben der Naturschutzbehörden und der betroffenen Verwaltungen zu entwickeln.



## Wer waren die Teilnehmer?

Durchgeführt wurde ein workshop in Karlsbad zum Schwerpunkt „invasive Pflanzenarten“, sowie zwei workshops in Bayreuth zu den Themen „Artenschutzmaßnahmen“ und „Problemarten“. Eine Exkursion im Fichtelgebirge führte zu best-practice-Beispielen beim Management von NATURA-2000-Gebieten.

Teilnehmer waren vorrangig Vertreter der tschechischen, bayerischen und sächsischen Naturschutzbehörden. Beteiligt waren zudem Fachleute der Wasserwirtschaft und der Naturparkverwaltung.



## Projektergebnisse

### Maßnahmen zum Artenschutz:

Einige beispielhafte botanische und zoologische Artenhilfsprojekte in der Grenzregion wurden präsentiert. Teilweise erfolgt die Umsetzung bereits grenzübergreifend, wie z.B. Maßnahmen zum Schutz der Flussperlmuschel, des Skabiosen-Schneckenfalters oder von Fledermäusen. Erfolgreiche Projekte wie etwa zur Förderung der Arnika zeigen Möglichkeiten für die Umsetzung in anderen Regionen auf.

### Management von NATURA 2000-Gebieten.

Bei einer Exkursion konnten Maßnahmen zum Management von NATURA 2000-Gebieten im Fichtelgebirge besichtigt werden. Zugleich wurde über Erfahrungen beim Monitoring der NATURA 2000-Gebiete im Bezirk Karlsbad berichtet. Diese Informationen können als wichtige Grundlage für das zukünftige Gebietsmanagement der europäischen Schutzgebiete dienen.

### Umgang mit Problem-Tierarten

Arten wie Biber, Fischotter und Kormoran können erhebliche Konflikte z.B. in der Teichwirtschaft verursachen. Die unterschiedlichen Erfahrungen in den Grenzregionen dienen als wichtige Basis für das zukünftige Management dieser geschützten Arten. Bei Problemen in Grenzgewässern wird zukünftig eine grenzübergreifende Abstimmung erfolgen.

Auch beim Vorkommen von Luchs oder Wolf im Grenzgebiet werden die Naturschutzbehörden der Nachbarregion frühzeitig informiert, um gegebenenfalls präventive Maßnahmen ergreifen zu können.

**Bekämpfung des Vorkommens invasiver Pflanzenarten im Bezirk Karlsbad:**

Beim workshop in Karlsbad wurde über das Projekt zur Bekämpfung invasiver Pflanzenarten informiert. Die im Bezirk Karlsbad gewonnenen Erfahrungen sowie das Informationssystem Heracleum können als wichtige Basis für die Bekämpfung invasiver Arten in anderen Regionen dienen.

**Pilotprojekt „Grenzteiche bei Schirnding“**

Für die Teiche und Feuchtgebiete entlang der Grenze bei Schirnding wurde ein Konzept erstellt zur Entwicklung dieser wertvollen Lebensräume. Die Umsetzung soll grenzüberschreitend in den nächsten Jahren erfolgen.



**Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen**

Die Erkenntnisse und Erfahrungen zu den einzelnen Naturschutzthemen werden in die praktische Arbeit der Naturschutzbehörden einfließen. Die im Rahmen von Clara 3 vertieften Kontakte erleichtern zukünftig die Umsetzung und Abstimmung bei grenzübergreifenden Projekten und Fragestellungen.

Konkrete grenzüberschreitende Projekte sind bereits in Planung. Der gegenseitige Informationsaustausch ist die Basis der zukünftigen Zusammenarbeit. Wünschenswert wäre es, wenn regelmäßige Arbeitstreffen wie im Rahmen von Clara 3 auch zukünftig erfolgen könnten.





# MODERNE ÖFFENTLICHE VERWALTUNG UND INFORMATIONSSYSTEME



**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:**  
Landratsamt Vogtlandkreis (PP2)

**Kontaktperson:**  
Uwe LANG





 +49 (0) 3741-300 2400  
 lang.uwe@vogtlandkreis.de



**VERANTWORTLICHER  
KOOPERATIONSPARTNER:**  
Landkreis Hof (PP7)

**Kontaktperson:**  
Hermann SEIFERTH



 +49 (0) 9281 57-299  
 Hermann.Seifert@landkreis-hof.de

## Warum wurde das Thema Moderne Verwaltung behandelt?

Aufgrund der positiven Erfahrungen im Projekt CLARA 2 wurde eine Fortsetzung der gemeinsamen Entwicklungen im Bereich Geoinformation angestrebt. Vor allem der Austausch von Geofachdaten über Datendienste war ein Hauptziel dieses Projektes. Ebenso wie die Investitionen in die hierfür erforderliche Hard und Software. Außerdem gab es durch die Beteiligung der Landkreise Hof und Wunsiedel im bayrischen Projekt eine Erweiterung der Möglichkeit des Daten- und Erfahrungsaustausches. Ein weiteres Ziel war die Ausdehnung der Veranstaltungsdatenbank des Vogtlandkreises auch auf den Bezirk Karlsbad.

## Wer waren die Teilnehmer?

Im Projektbereich Moderne Verwaltung haben sich Vertreter des Bezirksamtes Karlsbad, der Euregio Egrensis, der Regierung von Oberfranken und des Landkreises Hof, des Vogtlandkreises und des Landkreises Wunsiedel in sechs Workshops getroffen und beraten.



Die Beratungen fanden in Hof, Karlsbad, Plauen, Skalná und Wunsiedel statt. Bei den Beratungen waren neben den Projektverantwortlichen im Wesentlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Geoinformation und EDV der jeweiligen Projektpartner beteiligt.

## Projektergebnisse

Vom Vogtlandkreis wurden im ersten Projektjahr die Investitionen zur Serverstruktur realisiert und die Planungen zum Relaunch der Veranstaltungsdatenbank inklusive der Mehrsprachigkeit geplant und den Projektpartnern vorgestellt. Gemeinsam wurde das Thema Datenaustausch beraten und die jeweiligen Wünsche und Machbarkeiten ausgetauscht.

Im ersten Jahr des Projektes wurde die Ausschreibung für das Geoportal der Landkreise Hof und Wunsiedel i. Fichtelgebirge vorbereitet und durchgeführt. Zunächst wurden gemeinsame Ziele abgestimmt und die Schwerpunkte gewichtet. Im Sinne von CLARA 3 war eine Benutzeroberfläche mit Tschechisch als zweiter Sprache ein zwingendes Kriterium.

Im zweiten Projektjahr wurde vom Vogtlandkreis die Investition in eine aktuelle Version der Software Cardo investiert, welche als Basis für das mehrsprachige Geoportal dient.

Für die Landkreise Hof und Wunsiedel i. Fichtelgebirge wurde zunächst ein gemeinsames Geoportal bereitgestellt. Dann wurden Einzelportale für die beiden Landkreise ausgekoppelt. Dafür wurden Mechanismen entwickelt, um die Daten aus dem gemeinsamen Geoportal sicher in die beiden untergeordneten Ebenen zu überführen. Diese wesentliche Arbeit war die Basis, um die Geoportale mit einem Grundstock an Daten zu befüllen.

Gemeinsam wurden die ersten Anbindungen von Datendiensten realisiert.

Im letzten Projektjahr wurde im Vogtlandkreis die Neuprogrammierung der Veranstaltungsdatenbank erfolgreich abgeschlossen und den Projektteilnehmern und Vertretern von Kommunen aus dem Bezirk Karlsbad in Skalná präsentiert. Als erste Kommune wurde bereits die Gemeinde Skalná angebunden. Die Gemeinde Luby hat ihr Interesse an einer Nutzung signalisiert.

Durch die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) wurde schnell klar, dass die Datenpflege weitestgehend automatisiert und nach Möglichkeit auch externalisiert werden muss. Deswegen wurde eine Schnittstelle zu einem Softwaresystem erstellt, das diese dynamische Datenpflege ermöglicht. Einmal eingegebene Daten können jetzt durch die jeweilige Pflegeinstanz bequem aktualisiert werden. Zudem können jetzt standardisierte Geodienste integriert werden. Als Prototypen wurden schon die ersten Daten von den Projektpartnern eingebunden. Dies soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Somit ist festzustellen, dass alle zu Projektbeginn aufgestellten Ziele erreicht wurden.



## Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen

Die Nachhaltigkeit des Projektes wird durch die Fortführung der begonnenen Zusammenarbeit gewährleistet. Der begonnene Datenaustausch auf Basis von Datendiensten wird fortgesetzt und nach und nach erweitert. Es wird weiteren Erfahrungsaustausch unter den Projektpartnern zu einzelnen Fachthemen geben.

Die neue Software der Veranstaltungsdatenbank wird in den kommenden Jahren auch von weiteren Kommunen im Bezirk Karlsbad genutzt werden.

Für den neuen Förderzeitraum ist, wenn die Rahmenbedingungen passen, im Bereich Moderne Verwaltung ein Projekt CLARA 4 durchaus erstrebenswert, da noch andere technische Bereiche gemeinsam bearbeitet werden können. So hat die Digitalisierung der Verwaltung gerade erst begonnen.




## ■ JUGENDBILDUNG UND SOZIALES



**VERANTWORTLICHER KOOPERATIONSPARTNER: Euregio Egrensis AG  
Sachsen/Thüringen e. V. (PP3)**

**Kontaktperson:  
Steffen SCHÖNICKE**



 +49 (0) 3741-128 6461

 [steffen.schoenicke@euregioegrensis.de](mailto:steffen.schoenicke@euregioegrensis.de)

### **Warum wurde das Thema der Jugendbildung und Soziales behandelt?**

Im Vorgängerprojekt CLARA2 wurden im damals so bezeichneten Themenbereich „Humanressourcen und Ausbildung“ die Themen Schulpartnerschaften, grenzüberschreitender Arbeitsmarkt und der Bereich „Vorbeugung gegen Drogen und Gewalt“ behandelt. In CLARA3 wurden etwas andere Prioritäten gesetzt und der Themenbereich entsprechend umbenannt.

Die „Sprachoffensive“ der grenzüberschreitenden Organisation Euregio Egrensis ist bereits seit vielen Jahren bekannt. Die Euregio Egrensis organisiert Sprachanimationen in Kindergärten und Schulen, es gibt einen Erfahrungsaustausch für Kursleiter des Faches Tschechisch an den Volkshochschulen. Auch das jährliche EUREGIO EGRENSIS-Jugendssommerlager und die Organisation des Bayerisch-Tschechischen Gastschuljahres fördern das Erlernen der Sprache des jeweiligen Nachbarlandes. In unserer Grenzregion ist die Sprachbarriere aber lange noch nicht verschwunden. Diesem Umstand kann nachhaltig nur begegnet werden, wenn perspektivisch der Mensch bereits im Kindesalter an die Sprache der Nachbarn herangeführt wird. So will man insbesondere die ganz jungen Generationen in Nachbarsprachangebote einbeziehen. In den Vorgesprächen zum Clara3-Projekt kam deshalb der Wunsch der Partner auf, insbesondere das Thema Vernetzung bei der Sprachvermittlung im Kindergarten- und Grundschulalter aufzugreifen.

In Fortführung der Workshop- und Konferenzreihe aus Projekt wurden auch das Thema Drogenmissbrauch, speziell die Modedroge „Crystal Speed“, auf die Behördenebene weiter behandelt und die Akteure über den Erfahrungsaustausch weiter vernetzt.

Als neuer wichtiger Punkt wurde auch die Berufsausbildung in der Grenzregion thematisiert, insbesondere Fachkräftemangel und die Frage, wie man diesem eventuell gemeinsam entgegen könnte.

Da hier entsprechender Bedarf bestand noch ein Netzwerktreffen im Sozialbereich zum Thema Zusammenarbeit der Bergwachten zu organisieren, haben wir diesen Punkt am Ende des Projektes zusätzlich ins Programm aufgenommen.

### Wer waren die Teilnehmer?

Die Euregio Egrensis arbeitet als Netzwerkorganisation mit einem sehr großen Spektrum von Partnern aus allen Bereichen der Verwaltung und der Gesellschaft zusammen. So kann zu den entsprechenden Treffen neben den CLARA3-Projektpartnern auch auf viele Kontakte, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Euregio Egrensis bzw. von weiteren Partnern aus der Administration oder von NGOs und Vereinen und weiteren Einrichtungen, zurückgegriffen werden.

Der Teilnehmerkreis reichte beispielsweise von Vertretern aus Kindergärten, Schulen und Schülern, Landkreisen und Kommunen, der Regierung und Bezirksamt; von Organisationen aus dem Sozial- und Therapiebereich bis hin zu Medizinern aus den vier beteiligten Ländern Sachsen, Thüringen, Bayern und Böhmen sowie Vertretern von Polizei und Drogenprävention.



### Projektergebnisse

Durch die große Anzahl von Teilnehmern an den Workshops konnte auf breiter Basis ein reger Erfahrungsaustausch stattfinden. Es wurden viele Kontakte geknüpft, auf die nun in der täglichen grenzüberschreitenden Arbeit zurückgegriffen werden kann. Ein großer Vorteil ist hier, dass die Veranstaltungen durch die Beteiligung von Personen aus allen drei Arbeitsgemeinschaften der EUREGIO EGRENSIS bereichert wurden.

Im Bereich Sprachoffensive entstand ein grenzüberschreitendes Kita-Netzwerk, mit Beteiligung von Kindergärten, die sich intensiv mit dem Erlernen der jeweiligen Nachbarsprache beschäftigen und die teilweise schon länger grenzüberschreitende Partnerschaften pflegen. Begleitet wird das Netzwerk durch die Euregio Egrensis und durch die Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung. In Zukunft werden weitere Treffen stattfinden und es soll der Erfahrungsaustausch intensiviert und Konzepte einer ständigen nachbarsprachigen Betreuung der Kindergarten-Kinder erprobt und entwickelt werden.

Die Veranstaltung zum Thema Berufsausbildung und Fachkräftemangel brachte die Erkenntnis, dass sich die Probleme in der Region beiderseits der Grenze relativ ähnlich darstellen. Einerseits gibt es sehr gute Einrichtungen zur Berufsausbildung, andererseits entscheiden sich viele Jugendliche für ein Studium, obwohl in Industrie und Handwerk eher Ausbildungsberufe nachgefragt werden. Auch die grenzüberschreitende Nutzung der Bildungseinrichtungen fällt aufgrund der Sprachbarriere und der immer noch sehr unterschiedlichen Ausbildungssysteme sehr gering aus. Zwischen einigen Teilnehmern des Workshops wurden weitere Treffen vereinbart, um gemeinsame zukünftige Projektideen zu entwickeln.

Der Workshop zum Thema Drogenprävention konnte einerseits den Austausch zum aktuellen Stand zwischen Polizeibehörden, Drogenberatungsstellen und Verwaltung vertiefen. Insbesondere das Thema primäre Prävention und die Zusammenarbeit in diesem Bereich wurde intensiv diskutiert. Das tschechische Präventionsprojekt „Revolution Train“ rief in der Grenzregion große Aufmerksamkeit hervor und war Anlass für diverse deutsch-tschechische Projekte inkl. Begegnungen, die zum Teil auch als Kleinprojekte umgesetzt wurden.



### **Vorschläge für die Zukunft und nachhaltige Projektwirkungen**

Durch die vielen neu entstandenen Kontakte und den intensiven Austausch der Projektbeteiligten ist die Nachhaltigkeit des Projektes gegeben. Die Projektergebnisse werden in weiteren Treffen, in der alltäglichen Arbeit der Euregio Egrensis und in entstehenden Projekten genutzt und fortgeführt.

Für eine weitere Beschäftigung in dem Bereich Jugend, Bildung und Soziales besteht nach wie vor großes Potential. Aktuelle Entwicklungen können auch jederzeit weitere Projektfelder für eine eventuelle Fortsetzung des CLARA-Projektes eröffnen.

## ■ ZUKUNFT UND NACHHALTIGKEIT DES PROJEKTS CLARA 3

Das Projekt CLARA 3 wurde in Sachsen, Bayern und in dem Bezirk Karlsbad mehr als 3 Jahre durchgeführt. Es war ein nicht investives Projekt, dessen Ziel insbesondere Begegnung, Erfahrungsaustausch und Unterstützung einer tieferen Zusammenarbeit waren.


Ein Projekt, das sehr breit angelegt war. Vom Tourismus über die Umwelt und Zivilschutz bis zur Bildung, Regionalentwicklung und moderne öffentliche Verwaltung.

Da sich die meisten Projektpartner (insbesondere diejenigen, die für die Verwaltung des Projektes zuständig sind) bereits persönlich eine längere Zeit kennen, können alle formell sowie informell miteinander kommunizieren. Während der Laufzeit des Projektes (sowie in den vorherigen Jahren) konnten viele von einander an allen drei Seiten der Grenze vieles Lernen. Mit ein bisschen Übertreibung könnte gesagt werden, dass im Rahmen der intensiven Zusammenarbeit sich zum Beispiel herausgestellt hat, dass die größeren Silbenstecher manchmal viel mehr die Tschechen, als die Deutschen sein können. Und die Tschechen konnten wider feststellen, dass auch die Deutschen über sich selber lachen können und ab und zu auch schwarzen Humor haben.

Allgemein kann gesagt werden, dass eine bestimmte Barriere auch weiterhin die Sprache darstellt. Insbesondere in Fachthemen musste man sich oftmals auf Dolmetscher verlassen. Wir sind alles Produkte unserer Bildungssysteme und unsere Sprachkenntnisse tragen dem oftmals auch Rechnung. Selbst die Sprachausbildung wurde im Rahmen dieses Projektes mehrmals behandelt - die Kenntnis / Unkenntnis der tschechischen Sprache auf der deutschen Seite, sowie umgekehrt, aber auch das Englische, als die Kommunikationssprache Europas, also auch der grenznahen Gebiete (insbesondere im Fall der jüngsten Generation).

In dieser Richtung war aber klar deutlich, dass im sprachlichen Bereich zum Beispiel die Rettungsdienste eine bestimmte Ausnahme darstellen. Die langjährige Zusammenarbeit der grenzübergreifenden Rettungskräfte beruht nicht nur im Lernen der Verfahren in einzelnen Krisenlagen, sondern auch im Lernen der deutschen Sprache. Diese Einheiten verfügen nicht nur über Spezialisten im Bereich des Krisenmanagements, sondern auch über deutsch-tschechische Dolmetscher, die sich terminologisch auf diesen Bereich spezialisieren.

Im Rahmen weiterer Bereiche, die im Rahmen des Projektes behandelt wurden, konnten die Projektpartner feststellen, dass es auf jeder Seite der Grenze besser / schlechter ist, manchmal unterschiedliche Methoden gewählt werden, manchmal ist die Verständigung schwierig - nicht aber wegen der Sprachbarriere, sondern zum Beispiel aus Gründen einer anderen Gesetzgebung. Langfristig ist erkennbar, dass zum Beispiel im Bereich der Raumplanung - insbesondere im Bereich der geographischen Informationssystemen (GIS) die tschechischen grenznahen Regionen weiter sind, als die sächsischen. Umgekehrt ist zum Beispiel das Modell der Raumplanung, so, wie er auf der sächsischen Seite angewendet wird, für die tschechische Seite in vielerlei Hinsicht interessant und inspirierend: in der Tschechischen Republik ist die Raum- und strategische Planung getrennt und nur aufgeklärte Einrichtungen (wie zum Beispiel der Bezirk Karlsbad) sind bemüht diese Aktivitäten nach dem Vorbild des deutschen Modells zu verbinden und sie auch mit dem gemeinsamen Begriff „Raumplanung“ zu bezeichnen.



Es muss aber auch festgestellt werden, dass auf beiden Seiten der Grenze alle Partner von Projekten, die aus den operationellen Programmen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit gefördert werden, mit erheblicher zunehmender Bürokratie zu kämpfen haben. Das ist leider die Grenze, die oftmals verhindert mehr Kraft und Arbeit den eigentlichen fachlichen Aktivitäten des Projektes zu schenken.

Trotz bestimmten Einschränkungen, die durch den Rahmen der gewährten Förderung gegeben sind, kann aber festgestellt werden, dass sich während der Umsetzung des Projektes klar herausgestellt hat, dass die Zusammenarbeit grenzübergreifender Einrichtungen eine unstrittige Bedeutung hat. Begegnungen in unterschiedlichen Bereichen würden sicher auch ohne Durchführung des aus EU-Mitteln geförderten Projektes stattfinden. Mit Sicherheit wären die Begegnungen aber nicht so häufig und intensiv. Das solche Projekte einen Sinn haben zeigt auch die Tatsache, dass fast am Ende des Projektes die einzelnen Projektpartner klar erklären, dass sie an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert sind, und zwar im Rahmen eines möglichen Nachfolgeprojektes oder auch außerhalb eines Projektes. Und zwar in konkreten Bereichen, die nicht nur das bereits erwähnte Krisenmanagement umfassen, sondern auch im Tourismus, Radwandern, Umwelt, Verkehr etc.

Es ist offensichtlich, dass die Zusammenarbeit zwischen allen drei Gebieten (Sachsen, Bayern, Bezirk Karlsbad) in allen Bereichen der Entwicklung weitergeführt werden sollte. Höchstwahrscheinlich wird es sich so, wie bisher, um „weiche“ Aktivitäten handeln, also um Erfahrungsaustausch und die Durchführung von konkreten Projekten. Gleichzeitig wird aber auch die Entwicklung sämtlicher Bereiche im Sinne der Förderung neuer Arten von Informationstechnologien und Kommunikation, neuer Energiequellen (zum Beispiel Elektromobilität) betont sowie eine weitere Zusammenarbeit integrierter Rettungsdienste im Grenzgebiet. Dies ergibt sich zum Beispiel aus den Ergebnissen der Beratungen des Zivilschutzes sowie der modernen öffentlichen Verwaltung und weiterer.

Somit wurden also die Ziele des Projektes mit Erfolg erfüllt. Bereits jetzt ist es wahrscheinlich, dass in den folgenden Jahren es ein Projekt CLARA 4 geben wird, dass wie wir hoffen genauso erfolgreich und nützlich sein wird, die CLARA 3.



